



NACHBARZEICHEN

der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.

Dezember 2022

22. Ausgabe

Verzweiflung und Zuversicht

Der Rückblick auf ein Jahr, welches mit der Hoffnung startete, die Pandemie zu überwinden, aber schon im Februar mit den Schrecken eines erbarmungslosen Krieges in Europa aufwartete, fällt nicht leicht.

Die pessimistische Grundstimmung, Angst das Erreichte zu verlieren, das sind sehr subjektive Empfindungen, welche nicht immer eine objektive Begründung in unserem direkten Lebensumfeld haben. Die ständige Präsenz von Krieg, Krankheit, Armut und Elend in den Medien, führt schnell zu einer fatalistischen Lebenseinstellung, zu Angst vor der Zukunft und besonders schlimm – zu einer Lähmung der kreativen, lösungsorientierten Kräfte, welche der Menschheit schon aus vielen Krisen herausgeholfen haben. Ja, wir müssen die Gefahren kennen um gute, nachhaltige Alternativen zu finden. Sicher aber sind andauernde, alarmistische Wortmeldungen von allerlei Experten deutlich weniger hilfreich, als Hinweise auf Möglichkeiten, es besser zu machen. Ein wirklich guter Fachmann meldet sich erst zu einem Problem, wenn er hierfür auch eine Lösung, einen Weg aus der Misere anzubieten hat. Für diesen Weg zu werben ist deutlich mühsamer und auch weniger publikumswirksam als das Mahnen und Warnen.



Stephan Ludwig Roth, seiner Zeit voraus, mit seinen Ideen nicht immer wohlgekommen, aber beharrlich für das Wohl seiner Gemeinde Meschen eintretend.

Es ist aber die einzige Möglichkeit, Krankheiten, Kriege, Umweltkatastrophen zu überwinden. Der Weg aus der Krise erfordert zudem von der ganzen Gesellschaft die Bereitschaft, immer wieder Fehler und Fehlverhalten einzusehen und dem Neuen eine Chance zu geben. Das fällt besonders schwer, wenn dabei auf etwas Liebgewonnenes verzichtet werden muß. Die Macht der Gewohnheit war immer schon eine der schlimmsten Bremsen für sinnvolle Weiterentwicklungen.

Daß mehr und immer mehr, schneller, höher, weiter, am Schluß keine Zufriedenheit garantiert, durfte jeder schon mal erleben – und trotzdem erliegt man dieser Versuchung immer wieder. Wir sollten uns auf die wirklich schönen Erfahrungen im Leben besinnen, welche, so sind wir gemacht, für immer in unserem Gedächtnis bleiben. Meistens waren dieses erfreuliche Ereignisse mit Familie und mit Freunden.

Die Menschen im Allgemeinen und ja, die Siebenbürger Sachsen im Besonderen, waren in ihrer großen Mehrheit stets gesellige Wesen. Eine Überlebensstrategie, welche den Unterschied machen kann, ob eine Gruppe bestehen bleibt, oder schnell aus der Geschichte verschwindet. Als Teil einer Gemeinschaft, in welcher man sich dazu auch noch wohl fühlt, fällt es auch leichter einen neuen Weg mitzugehen.

Für jede Gemeinschaft, so auch für unsere Meschner Nachbarschaft, ist wiederum dieser Mut zur Entwicklung vielleicht anstrengend, spannend, aber auf jeden Fall notwendig!

Hugo Schneider

Inhalt:

- Seite 1: Verzweiflung und Zuversicht
- Seite 2: Rechenschaftsbericht 2022
- Seite 7: Terminvorschau 2023
- Seite 7: Intermezzo
- Seite 8: Bericht zum 32. Sachsentreffen in Meschen
- Seite 12: Gegen Wind und Vorurteil
- Seite 12: Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2022

Zum Jahresende Rechenschaft ablegen, zu dem in den letzten 12 Monaten Geleisteten oder auch Versäumten ist wichtig, in der Vereinssatzung festgelegt, aber auch hilfreich um Lehren zu ziehen und es in Zukunft nach Möglichkeit besser zu machen.

Nach dem zweiten Corona-Jahr kann es doch nur besser werden, dachten wir Weihnachten 2021.

Tatsächlich verschwand die Angst vor diesem Virus von den Titelseiten, leider verdrängt von dem Grauen eines Krieges in Europa und daraus resultierend, kam die Angst um unsere Lebensqualität und vor Energiemangel, in der Zwickmühle zwischen Kriegsfolgen und Klimakrise. Soviel vorweg, inzwischen haben wir Weihnachten 2022 und weniger Angst, nicht weil die Ursache verschwunden wäre, sondern weil man sich an den Virus, die täglichen Kriegsberichte und die heißen Sommer scheinbar gewöhnt hat. Ganz spurlos ist dieses Schlamassel leider auch an unserer Meschner Nachbarschaft nicht vorbeigegangen. Aber der Reihe nach, schön chronologisch:

Ende Februar fand tatsächlich nach einigem Hin und Her, nach einem Jahr Pause, wieder das Meschner und Reichsdorfer Schiwochenende statt. Nicht mit 175 Teilnehmern wie 2020, sondern nur mit 70, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Im Fokus stand diesmal wirklich der Wintersport, gefeiert wurde am Abend dann aber trotzdem. Danke an unseren Reichsdorfer Organisator Hari Hügel, der diesmal auch den Part des abwesenden Kollegen Hugo Schneider übernahm. Danke auch an die Teilnehmer, die in perfekter Selbstorganisation das Wochenende erneut unvergeßlich werden ließen.



Ukrainische Familien im Pfarrhaus (Foto L. Ciocan)

Bald darauf, als eine der ersten Kriegsfolgen, kamen Ukraine-Flüchtlinge auch nach Siebenbürgen und sogar nach Meschen. Der Pächter des alten Pfarrhauses, Laci Ciocan, stellte 3 Familien die Zimmer im Gästehaus für 3 Wochen unentgeltlich zur Verfügung. Einem Spendenaufruf unsererseits, folgten zahlreiche Mitglieder unserer Nachbarschaft und wir konnten Laci einen Teil der Unterbringungskosten durch einen Zuschuss von 500 Euro erstatten. Auch in seinem Namen, danke an alle großzügigen Spender!

Wie zu erwarten war, erlaubten es die Bedingungen (dieser elende Corona-Virus) nicht, unser 19. Meschner Treffen am 30. April zu veranstalten. Frühzeitig bereits beschloss der Vorstand, auch aus den Erfahrungen anderer Gemeinden lernend, die Veranstaltung auf den Ausweichtermin im September zu verschieben. Stattgefunden hat dann jedoch der traditionelle Heimattag mit Umzug in Dinkelsbühl, nach 2 Jahren Corona-Pause. Die Wiederaufnahme dieser Tradition hat der Wettergott wohl nicht mitgekriegt, und so schüttete es am Pfingstsonntag wie aus Kübeln.



Meschner Trachtengruppe in Dinkelsbühl (Nach dem Regen)

Davon haben sich die Teilnehmer nicht abschrecken lassen, immerhin bestand die Meschner Gruppe aus 30 Trachtenträger. Wir sind ja nicht aus Zucker und mit Schirmen lassen sich auch die Trachten vor Regen schützen. Pünktlich nach Abschluss des Umzugs hörte es auf zu regnen. Na also – geht doch! Danke an alle tapferen Teilnehmer, Organisator Hans Reinerth, die Verpflegungsmeisterei Johanna und Heinrich sowie an unseren ausdauernden Fahnenträger Lukas.

Am 23. Juni wurde Bürgermeister Thomas Knödler, nach 24 Jahren im Amt, mit einer schönen Veranstaltung, feierlich verabschiedet. Man muss immer wieder daran erinnern, dass die Initiative zu der Gemeindepartnerschaft Ilsfeld-Meschen von Herrn Knödler ausging und daß unser Verein in Herrn Knödler immer einen verlässlichen und freundschaftlich verbundenen Partner hatte! Durch die zahlreichen Besuche in Meschen und bei unseren Vereinsveranstaltungen werden wir ihn in bester Erinnerung behalten und hoffentlich auch weiterhin in unseren Reihen begrüßen dürfen. Zur Verabschiedung reisten aus Meschen auch Bürgermeister Dumitru Nutu mit Gattin Laura an. Es wurde ein schöner Abend mit guten Gesprächen und einer Einladung zu einem Gegenbesuch anlässlich des Meschner Krautfestes im Oktober.



*Thomas Knödler, 24 Jahre Bürgermeister von Ilsfeld
(Foto: Andreas Zwingmann HSt)*

Im Sommer und Frühherbst stand Siebenbürgen und Meschen im Mittelpunkt. Erst fand Anfang August der erste Siebenbürgische Kultursommer statt. Viele, oft gut besuchte, Veranstaltungen wurden organisiert vom Demokratischen Forum Siebenbürgen (DFDS), den Kirchenbezirken, aber auch von einigen HOG's.

Das Programmheft umfasste viele Seiten und viele Möglichkeiten kleine und große Orte in unserer alten Heimat zu besuchen. Auch in Meschen fand am Freitag, den 05. August ein Gottesdienst unter Leitung von Pfarrer Nick Fernolendt statt. Für alle Teilnehmer ein besondere Gelegenheit in unserer schönen Kirche, „wie früher“ zu singen und zu beten.

Sommerzeit, Zeit zum Mähen, gerade in einem Jahr mit besonders viel Regen in Siebenbürgen. Was im Gärtchen hinter dem Haus mit einem einfachen Rasenmäher kein Problem ist, erfordert einen großen Aufwand auf dem über 1 Hektar großen Meschner Friedhof, der ja auch noch am Berg liegt. Kuratorin Marianne Remppler hatte Anfang des Jahres noch einmal zugesagt, die Organisation der Mäharbeiten zu übernehmen. Entsprechend wurde Anfang des Sommers und noch einmal im September gemäht. Jedoch ist es ihr zwischenzeitlich kaum noch möglich arbeitswillige Tagelöhner zu finden. Es hat Überredung, viel Suppe, Speck und noch mehr Wein bedurft, neben einem guten Stundenlohn, um diese beiden Mähaktionen zu organisieren. Eine dritte Maht war nicht möglich. Für 2023 musste eine neue Lösung gefunden werden. Diese ist „in trockenen Tüchern“, zwischenzeitlich wurde hierfür auch der Vertrag mit Herrn Florin Moldovan aus Mediasch unterzeichnet. Herr Moldovan wird hierfür seine eigenen Maschinen nutzen. Er kennt den Meschner Friedhof, da er hier bereits seit einigen Jahren mehrere Gräber pflegt. Wir hoffen mit ihm einen langfristigen Partner gefunden zu haben.

Am 16. und 17. September gab es dann eine neue Gelegenheit zum feiern rund um unsere ehrwürdige Kirchenburg. Das 32. Sachsentreffen fand diesmal in Meschen statt. Seit der ersten Ausgabe 1990, fand dieses Treffen der Sachsen in Rumänien jedes Jahr am 4. Wochenende im September statt. Die ersten Jahre immer in BIRTHÄLM – weshalb es auch als BIRTHÄLMER Sachsentreffen besser bekannt ist, in den letzten 10 Jahren allerdings auch in verschiedenen Städten Siebenbürgens und 2021 zum ersten Mal in einem Dorf im Hermannstädter Bezirk, in Großau. Dieses Jahr war der Mediascher Bezirk Ausrichter und Meschen wurde als Gastgeber gewählt. Ehre und Verantwortung zugleich. Die Organisatoren, also das Siebenbürgenforum, die Landeskirche, das Staatssekretariat für interethnische Beziehungen in Bukarest, das Land Kärnten, die Gemeinde Meschen inklusive der Kuratorin Marianne Remppler und die Siebenbürger Nachbarschaft Meschen standen vor der Aufgabe die erwarteten 500-1000 Besucher zu verpflegen, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten und somit der Tradition dieses Treffens gerecht zu werden. Johanna und Heinrich Gross, Anni und Hugo Schneider reisten an, um unseren Verein zu vertreten und mitzuhelfen.

Bei den Vorbereitungen gab es Probleme: solche, die sich angeblich jedes Mal wiederholen, und andere, mit denen man nicht rechnen konnte. Doch bewältigt wurden sie wie üblich alle. Alle Partner gaben ihr Bestes – bis auf den Wettergott, der zum zweiten Mal in diesem Jahr beschloss, den Sachsen ein feuchtes Fest zu bieten. Es wurde ein außergewöhnliches Ereignis, mit Meschen im Mittelpunkt, schönen Bildern und noch schöneren Erinnerungen. Mehr hierzu im Bericht auf Seite 8.

32. Sachsentreffen
A 32-a Întâlnire a Saşilor

Meschen / Moşna
16.-17.09.2022

„Zu Rat und Tat die Hände reichen“
(St. L. Roth)

„Einst wird die Morgensonne über unsere Berge scheinen, einst wird es auch bei uns tagen. Und wenn es Tag wird, wird man sich erkennen. Manche werden dann auseinander fliehen, doch viele werden sich ins Angesicht schauen, sich erkennen und zu Rath und Tath die Hände reichen“

„Cândva soarele va răsări și peste munții noștri... Și când va fi și la noi ziua, atunci oamenii se vor recunoaște, se vor privi în față și își vor întinde unii altora mâinile, într-un gând și faptă“

Dr. Stephan Ludwig Roth
Iweden, 4. 01. 1819

DFDS
DEMOKRATISCHES FORUM DER
DEUTSCHEN IN SIBIRIENBERGEN

GOVERNUL ROMÂNIEI
SECRETARIATUL DE STAT
RELĂȚII INTERETNICHE
Direcția Resurse Umane

LAND KÄRNTEN

Plakat des 32 Sachsentreffens in Meschen

Am darauf folgenden Wochenende, dem 24. September fand dann endlich das 19. Große Meschner Treffen in der Ilsfelder Gemeindehalle statt. Nachdem aus Pandemiegründen 2020 und 2021 keine Treffen organisiert werden konnten, war es für den Vorstand sehr schwer einzuschätzen, mit wievielen Teilnehmern man rechnen sollte. Der Bitte sich anzumelden folgten immerhin etwa 30 Meschner. Mit Sicherheit war anzunehmen, dass es erheblich mehr werden würden. Dieses war dann auch so: mit Kind und Kegel waren am frühen Abend dann fast 170 Besucher in der Ilsfelder Gemeindehalle. Eine gute Zahl nach der mehrjährigen Unterbrechung! Eröffnet wurde das Treffen mit einem Gottesdienst in der Ilsfelder Bartholomäus-Kirche. Dankenswerter Weise konnte Dr. Johann Schneider trotz übervollen bischöflichen Terminkalenders für die Leitung des Gottesdienstes Zeit finden.

Entsprechend kurzweilig und trotzdem aufbauend und mit altbekannter Liturgie war der Gottesdienst. Ergreifend war das abschließende Gedenken an die seit dem letzten Treffen Verstorbenen. Dabei wurden, für die von uns Abberufenen, Kerzen angezündet. Bereits beim Gottesdienst dabei war Ilsfelds neuer Bürgermeister, Bernd Bordon. Wie sicher bekannt, hat Herr Bordon auch Meschner Wurzeln, durch seine Großmutter, eine geborene Theil.

Nach dem reichlichen und wohlschmeckenden Mittagessen, ging es dann zur Mitgliederversammlung in den kleinen Saal der Ilsfelder Gemeindehalle. Am Anfang standen die Rechenschaftsberichte des Vorstands und des Kassierers auf der Tagesordnung, mit anschließender Entlastung des Gesamtvorstands. Unvermeidlich und dann zum Glück doch nicht Abendfüllend war der Tagesordnungspunkt „Friedhof Meschen“. Abgeschlossen wurde das Thema mit der bereits seit 3 Jahren verschobenen Abstimmung über die Art der weiterführenden Friedhofspflege. Nach einer Aussprache kam es zur Abstimmung mit eindeutigem Ausgang: der Friedhof soll mit gleichen Leistungen wie bisher, für mindestens 2 weitere Jahre zum Festpreis von 1.500 Euro gepflegt werden, zahlbar an den Friedhofspfleger durch unseren Verein in 2-3 Raten pro Jahr.

In der anschließenden Wahl, wurden folgende Mitglieder in der Vorstand gewählt: als Beisitzer gewählt oder wiedergewählt wurden: Johanna Mantsch, Ingrid Müller-Barth, Evi Zillmann-Heide, Christiane Herberth, Elisabeth Schneider, Heinrich Gross, Helmuth Rieth. Als Schriftführerin gewählt wurde Carolin Klein, als Kassierer Andreas Mantsch, als 2. Vorsitzender Hans



Mitgliederversammlung 2022 (Foto J. Schneider)

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns bei den nicht mehr zur Wahl angetretenen Vorstandsmitgliedern Johanna Gross und Michael Roth, beide langjährige und aktive Mitstreiter für unseren Verein.

Sie stehen uns zwar nicht mehr im Vorstand jedoch weiterhin als aktive Mitstreiter zur Seite. Hiermit überreicht der Vorstand Euch beiden zwei (symbolische) Blumensträuße, ihr dürft euch den am besten passenden aussuchen! Danke nochmal von Herzen für viele Jahre wertvolle und erfolgreiche Mitarbeit im Verein und bei den Veranstaltungen.



Anschließend stellte Dr. Johann Schneider die aussergewöhnliche Geschichte eines der beiden Meschner Abendmahlkelche vor. Dieser zu großen Teilen aus Gold gefertigte Kelch aus dem 15. Jahrhundert, stammt laut lateinischer Inschrift von einem Bruder Hermanus, einem Erfurter Dominikaner-Mönch. Es ist bekannt, daß verdiente Dominikaner-Brüder, im Ruhestand auf's Altenteil nach Siebenbürgen entsandt wurden, einer bekannterweise reichen und friedlichen Gegend.



So wird Bruder Hermanus nach Meschen gekommen sein und hat vermutlich, nach seinem Ableben, den wertvollen Kelch, der damals noch katholischen, Meschner Kirchengemeinde hinterlassen. Dieser Kelch wird zur Zeit im Sakraldepot des Landeskonsistoriums in Hermannstadt verwahrt. Der Kelch ist in relativ schlechtem Zustand und sollte restauriert werden, da er einen ausserordentlichen kulturhistorischen Wert besitzt. Diesen Wert zu erhalten ist auch in unserem Interesse als Meschner. Nach weiteren Planungen und Vorbereitungen werden wir in einer der kommenden Versammlung noch hierüber beraten.



*Nach Kaffee und Kuchen fällt das Lächeln leichter!
BM Bernd Bordon, Dr. Johann Schneider und H. Schneider*

Abschließend ergriff Bürgermeister Bernd Bordon das Wort, stellte sich vor und erläuterte seine Schwerpunkte als IIsfelder Schultes. Dabei betonte er seine Unterstützung für die Partnerschaften mit England, der Schweiz und natürlich auch mit Meschen. Er wies allerdings auch auf die finanzielle Situation der Gemeinde hin, welche in Folge der enormen Energiepreissteigerungen durch die Verbindlichkeiten des gemeindeeigenen Nahwärmesystems, zur höchstverschuldeten Gemeinde Württemberg wurde. Finanzielle freiwillige Zuschüsse sind in nächster Zeit kaum denkbar.

Der Vorsitzende Hugo Schneider bedankte sich für die Unterstützung, welche sich auch ohne direkte finanzielle Zuwendungen, vielfach zeigt, zum Beispiel bei der kostenfreien Überlassung der Gemeindehalle für Vereinsveranstaltungen.

Dank der hervorragenden musikalischen Begleitung durch das „Original Karpatenblech“- Orchester, schmeckten Kaffee und Kuchen wie immer prima und auch der anschließende Trachtenaufmarsch war, wie immer, ein Hingucker. Beklatscht wurde auch der Kurzauftritt der Meschner Volkstänzer, der mit gemeinsamem Singen endete.



Ein Teil der Trachtenträger beim 19. Meschner Treffen in Ilsfeld

Routiniert, gekonnt und mitreissend sorgten Ingmar Eiwien und Fritz Bretz alias „Memories2“ für gute Stimmung bis tief in die Nacht, die Tänzer gaben ebenfalls ihr Bestes – von durchtanzten Sohlen wurde jedoch nichts bekannt ;-). Es war erneut ein gelungenes Treffen, welches fast nahtlos an die Treffen der Vergangenheit anknüpfen konnte. Aber Optimierungspotential gibt es immer und nicht unwichtig für unseren Verein ist auch das finanzielle Ergebnis einer Veranstaltung. Es war für die Organisatoren kaum möglich die Anzahl der Besucher vorherzusagen. Es wurde von 25% weniger als beim letzten Treffen 2018 ausgegangen.

Für das Mittagessen mussten dem Caterer die Anzahl der Portionen genannt werden. Diese wurden dann bestellt und zubereitet und mussten somit anschließend auch bezahlt werden. Der Taktik „lieber ein paar Portionen übrig, als das Besucher hungrig bleiben“ folgend, wurden 150 Portionen bestellt. Verkauft wurden trotz etwa 120 zu diesem Zeitpunkt anwesenden, erwachsenen Besuchern nur 90 Portionen. Diese waren dann entsprechend großzügig. Die Folge allerdings auf der finanziellen Seite war das erste verlustreiche Treffen der Meschner Nachbarschaft. Es handelt sich um knapp 300 Euro, angesichts des aktuellen Kontostandes zur Zeit kein Problem, jedoch sind hieraus für die nächsten Treffen Lehren zu ziehen.

Sehr bemerkenswert war der erste Besuch einer Ilsfelder Delegation beim Meschner Krautfest (Festivalul Verzei). Unter Leitung von Altbürgermeister Thomas Knödler und Ilsfeld's stellvertretender Bürgermeister Reiner Vogel sowie ortskundig begleitet durch Enni Henning, wurden die Kontakte mit dem Meschner Rathaus, also Bürgermeister Dumitru Nutu und seinem Stellvertreter Claudiu Catana, nach einiger Ruhezeit wieder aufgenommen. Man kann

feststellen, die Chemie stimmte, einer Vertiefung der Gemeindeparterschaft steht nichts im Weg! Auch die Kontakte zum Meschner Verein Carus wurden aufgefrischt, der Wohltätigkeitsverein hat inzwischen in Meschen einen sehr guten Ruf und keine Gegner mehr im Rathaus. Ein interessantes Festival, gutes Wetter, gutes Essen und genug zu trinken, herzliche Gastgeber – kurz gesagt die Reise war ein voller Erfolg! Ein Ergebnis der bei dieser Gelegenheit stattgefundenen Gespräche, war die Spende eines Salzstreuers,

Consiliul Local Moșna **Primăria Comunei Moșna**

Festivalul Verzei
8 - 9 OCTOMBRIE 2022

Deschiderea oficială * Târg de produse autohtone* Premiера cupurilor de aur

Spectacol folcloric și muzică pop -rock

Iulia Lăpădat Luminița Dejan Dan Filuț Tabără Nicolae Poșta

Alex Benko DINAMIC Bristena Tătar Raul Pop

Ansamblul folcloric al elevilor din Moșna Grupul vocal Mugurași de pe Târnăvă

durch den Ilsfelder Bauhof an die Meschner Gemeindeverwaltung, gebraucht aber funktionstüchtig, welcher Anfang Dezember in Meschen ankam und bereits gute Dienste, bei winterlichen Straßen in unserer Heimatgemeinde leisten konnte. Danke an Reiner Vogel, den Ilsfelder Bauhof und die unbürokratische Verwaltung in Ilsfeld!



Splitt- und Salzstreuer für den Winterdienst in Meschen

Abschließend sollten noch einige aktuelle Kennzahlen zu unserem Verein genannt werden: wir haben zum Stichtag 20. Dezember 2022 leider nur noch 260 Mitglieder, 9 weniger als vor einem Jahr. Es sind leider einige Mitglieder verstorben und 2 Austritte sind ebenfalls zu verzeichnen. Neue Mitglieder sind leider nicht dazugekommen. Wir bitten unsere Mitglieder hiermit weiterhin für unseren Verein zu werben, der niedrige Jahresbeitrag von 10 Euro kann kein Hindernis sein und es lohnt sich unsere Gemeinschaft zu erhalten. Ebenfalls zum 20. Dezember beträgt der Kassenstand 16.256,97 Euro, etwa 1000 Euro mehr als vor einem Jahr, was vor allem den eingegangenen Spenden zu verdanken ist.

Weiterhin empfehlen wir den regelmäßigen Besuch auf der Meschner Homepage www.meschen.de, und bitten um Beachtung der auf der letzten Seite aufgeführten Termine sowie der Einladung zur Mitgliederversammlung am 13. Mai 2023 in der Ilsfelder Gemeindehalle.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern für die Treue und bitten weiterhin um Mithilfe für den Erhalt unserer Meschner Gemeinschaft!

Der Vorstand der Siebenbürger Nachbarschaft e.V.

Hugo Schneider, 1. Vorsitzender

Terminvorschau 2023

24.-26. Februar

Meschner und Reichesdorfer Wintersport-Wochenende

13. Mai

Jugendtag, und Jahres-Mitgliederversammlung in der Ilsfelder Gemeindehalle:

10:00 Uhr Saalöffnung

11:00 Uhr Gemeinsames Kochen mit Jugend und Junggebliebenen

13:00 Uhr Mittagessen (wenn das Kochen geklappt hat ;-)

14:30 Uhr Tanzprobe Tanzgruppe

15:30 Uhr Kaffee und Kuchenbuffet, Kuchen bitte mitbringen

16:30 Uhr Mitgliederversammlung im kleinen Saal der Gemeindehalle

19:00 Uhr Essen - eos dem Kärfken

20:00 Uhr Lasst uns das Tanzbein schwingen!

28. Mai

Heimattag in Dinkelsbühl, nach Möglichkeit mit Teilnahme am Trachtenaufmarsch

23. September

Vorstandssitzung

In der „Siebenbürger Zeitung“ und den sozialen Medien werden wir rechtzeitig über weitere Details informieren.



*Sicherlich trifft die Spitze Feder
von Altmeister Helmut Lehrer auch auf unser
22. Nachbarzeichen zu!*

*Wir bitten um Nachsicht,
wenn der gewohnte Erscheinungstermin
nicht eingehalten werden konnte,
Die Redaktion wird älter, die Tage offenbar kürzer,
die Gedanken flüchtiger...*

*Vieles wurde, sozusagen mit heißer Nadel,
kurz vor Weihnachten gestrickt, geschrieben
und zur Druckerei gebracht.*

Bericht zum 32. Sachsentreffen in Meschen

Dieser Bericht ist eine Zusammenfassung der Zeitungsartikel von Nina May, aus der ADZ, der Allgemeinen Deutschen Zeitung vom 21.09.2022, sowie von Beatrice Ungar, aus der Hermannstädter Zeitung vom 23.09.2022, ergänzt um eigene Bilder und Eindrücke von Hugo Schneider.

Alles kann man planen, nur das Wetter nicht. Und das hielt diesmal nur teilweise mit den Siebenbürger Sachsen, die bei 13 Grad und Sprühregen in die Busse stiegen um nach Meschen zu fahren. Sie ließen sich aber nicht abschrecken und freuten sich auf kommende Begegnungen mit Freunden und Bekannten beim 32. Sachsentreffen, das am 16. und 17. September in Meschen stattfand und vom Siebenbürgenforum organisiert wurde. Das Motto des diesjährigen Treffens lautete „Zu Rat und Tat die Hände reichen“ und stammt aus Stephan Ludwig Roths Feder, der ab 1847 zwei Jahre lang, bis zu seiner Verhaftung in Meschen als Pfarrer diente. Seinem Rat folgten unzählige Sachsen aus ganz Siebenbürgen und reichten sich in der gotischen Halenkirche in Meschen zum Gruß die Hände.

Warum das Sachsentreffen heuer in Meschen stattfand, erläuterte Martin Bottesch in seiner Eröffnungsrede am Freitagnachmittag. Meschen sei vorgeschlagen worden, nachdem letztes Jahr das Sachsentreffen nach geraumer Zeit erstmals nicht in einer Stadt veranstaltet worden ist, sondern in der Kirchenburg in Großau, in Kooperation mit der Heimatortsgemeinschaft Großau. An zwei Tagen, wie auch in Meschen, wo die Kirchenburg genauso schön ist wie die in BIRTHÄLM und der Ort gut erreichbar sei. Beim Sachsentreffen 2019 in BISTRITZ habe man auch gelernt, daß es



Martin Bottesch, der Vorsitzende des Siebenbürgenforums bei der Eröffnungsrede in Meschen Foto Beatrice Ungar HZ



Dr. Jürgen Porr (DFDR) und Magister Udo Puschnig mit Urkunde zur Ehrennadel (Foto Rainer Lehni)

besser sei, das Treffen für zwei Tage zu planen, da die am Freitag angebotene Tanzunterhaltung bei den Teilnehmenden gut angekommen sei. In Meschen stehe auch eine Tanzunterhaltung im Angebot und die Meschener Nachbarschaft aus Deutschland habe ihre Mitwirkung am Treffen zugesagt.

Ein kurzer Rückblick sei gestattet: Das Sachsentreffen hat 1991 erstmals in BIRTHÄLM stattgefunden und seither wird es ohne Unterbrechung Jahr für Jahr gefeiert. Bis 2006 in BIRTHÄLM, dann 2007 in HERMANNSTADT aus Anlass des Kulturhauptstadtjahres. 2008 und 2009 wieder in BIRTHÄLM, 2010 in BISTRITZ, 2011 in KRONSTADT und 2012 vorerst zum letzten Mal in BIRTHÄLM. Es folgten als Austragungsorte SCHÄßBURG (2013), MÜHLBACH (2014), MEDIASCH (2015 und 2018), SÄCHSISCH-REGEN (2016), HERMANNSTADT (2017, Großes Sachsentreffen, ausnahmsweise Anfang August), BISTRITZ (2019), dann pandemiebedingt das online-Sachsentreffen 2020 und wie schon erwähnt 2021 in GROSßAU.

Der Freitag begann mit einem Festakt: Die Goldene Ehrennadel, höchste Auszeichnung des DFDR, wurde an einen langjährigen Förderer vieler Projekte der deutschen Minderheit, Mag. Udo Puschnig aus Klagenfurt, verliehen. In seiner Laudatio erzählte Benjamin Jozsa, von seinem ersten Zusammentreffen mit Puschnig, vor dem Sachsentreffen 2009 in BIRTHÄLM. „...als damaliger Geschäftsführer des Siebenbürgenforums stand ich gerade in der heißen Phase des Organisierens. Da erreichte mich die Nachricht, daß es Probleme mit der Finanzierung aus rumänischen Staatshaushaltsgeldern gäbe! Die Einladungen waren verschickt, die Verträge unterschrieben, die Lieferanten unterwegs... Da trat Udo Puschnig auf den Plan und sagte auf seine ruhige, unaufgeregte Art: „dös moch´n wir“.

In gebührender Schnelle gab es eine Notfinanzierung des österreichischen Bundeslandes Kärnten.

Dieses war der Beginn einer langen Reihe von gelungenen Förderprojekten. Sie reichten von deutschsprachige Studiengänge an der Universität in Hermannstadt, der Förderung der Behindertenwerkstatt des Diakoniewerks, der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, des Europäischen Jugendzentrums Holzmengen, und viele andere.

Derzeit ist Puschnig Unterabteilungsleiter für den Bereich Volksgruppen, Menschenrechte und regionale Kooperation in der Kärntner Landesregierung.

Im Anschluss an die musikalisch von dem Musikerehepaar Monica Florescu (Orgel) und Maxim Fernandez Samodaiev (Cello) umrahmte Feierstunde gab es eine ortskundige Führung durch die Kirchenburg, geboten von dem Vorsitzenden der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e. V. Hugo Schneider. Ein humorvoller Rundgang durch die 1491 fertiggestellte Kirchenburg – „eine Zeit, in der Kolumbus noch nach Finanzierung für seine Reise suchte“ – wie Hugo Schneider formulierte.



Auch hinter der Kirche gibt es Interessantes zu entdecken!

Weltkrieg: Nach dem Beben von 1916 war ihr Abriss so gut wie beschlossen, für den dann, wegen des Kriegsbeginns kein Geld mehr vorhanden war! Danach hat sie auch das Beben von 1977 unbeschadet überstanden.

Die Führung endete in dem Museum, eingerichtet mit viel Herzblut vom Alt-Schuldirektor, Ionel Sotropa, unter eifriger Mitwirkung der Schüler. Neben Technik aus Alltag und Landwirtschaft, Trachten und Gegenständen des häuslichen Gebrauchs gibt es im Turm auch die Möbel eines alten Klassenzimmers.

Nicht unerwähnt blieb der höchste Besuch, den die Kirchenburg erfahren hat, nämlich den des damaligen Thronfolgers und vor kurzem zum König von Großbritannien ausgerufenen Charles III. welcher Meschen sogar vor Deutsch-Weißkirch besuchte.

Die Redakteurin Annemarie Weber, übrigens eine gebürtige Meschnerin, berichtet in der Hermannstädter Zeitung vom 6. November 1998 unter dem Titel „Staunen und Schenken in Meschen“ folgendes: „Wie ist es denn so, wenn man ein ganzes Leben lang auf den Thron wartet?“ Diese frisch-frech-fröhliche Frage stellten die Meschner Schüler dem englischen Thronfolger Prinz Charles. Der Prinz lachte verblüfft und antwortete sinngemäß: „Ich kenne erstens nichts anderes, und dann hat jede Sache zwei Seiten, eine unangenehme und eine angenehme. Man kann sich damit abfinden.“ Zum Trost forderten ihn die im Schulhof zu Tanzpaaren gruppierten Pingetzen der Unterstufe gar auf: „Brüderchen, komm tanz mit mir!“ Zurück nach Meschen ins Jahr 2022: Der Aufforderung zum Tanz folgten am Freitagabend die Meschner und viele ihrer Gäste, war doch die gut bekannte Band „Trio Saxones plus“ für die Musik zuständig. Bei Mici, Sacusca, Bier, Schnaps und bekannten Liedern, herrschte bis Mitternacht eine wunderbare Stimmung. Der zweite Tag des Sachsentreffens begann traditionell mit dem Festgottesdienst in der Meschner Kirche.



Kuratorin Marianne Remppler, beantwortet gerne die Fragen der Besucher, hier vor Ausstellungsstücken zu St. L. Roth (Foto Beatrice Ungar, HZ)

Alleinstellungsmerkmale der Meschner Kirche seien die schrägen, gedrehten Säulen, die zusammen mit den Kontraforts an der Außenmauer statische Stabilität verleihen, aber auch das gotische Sakramentshäuschen des Hermannstädter Steinmetzes Andreas Lapidida. Der 56 Meter hohe Kirchturm, höchster im ländlichen Bereich, zeugt von der Konkurrenz Meschens mit Mediasch und BIRTHÄLM um die Stadtrechte. Geweiht ist die Kirche der Heiligen Maria, als vorreformatorische, katholische Kirche. Mehreren Erdbeben hielt sie stand, deren Zeugen sukzessive eingebaute Querstreben sind. Daß sie heute noch steht, verdankt sie auch dem Ersten

Auf lehnlosen Bänken – die meisten Originale sind längst dem Holzwurm zum Opfer gefallen – sitzen Seite an Seite heimgekommene Meschner, Besucher und Ehrengäste, Mitglieder der Tanz- und Bläsergruppen aus Birtzhalm, Schäßburg und Nordsiebenbürgen sowie ein paar äußerst prachtvoll gebockelte Frauen. Dann heißt es aufstehen, hinsetzen, sich umdrehen, die Beine hin und zurück über die Bank schwingen, denn gepredigt wird abwechselnd vor dem Altar und von der mittigen Kanzel. Die Begrüßung gestaltete Pfarrer Ulf Ziegler, für musikalische Begleitung sorgten der Kirchenbezirk Birtzhalm und der Posaunenchor Schäßburg unter Leitung von Theo Halmen. Die Predigt hielt Bischof Reinhart Guib, der 16 Jahre lang als Pfarrer in Mediasch wirkte und auch für die Kirche in Meschen zuständig war. Außerdem hat er seine Kindheit hier verbracht.

Er zitierte Stephan Ludwig Roth: „einst wird die Morgensonne auch über unseren Bergen scheinen, einst wird es auch bei uns tagen. Und wenn es Tag wird, da wird man sich erkennen. Beschämt werden manche der Erkennenden auseinanderfliehen, doch viele werden sich ins Angesicht schauen und sich erkennen und sich zu Rat und Tat die Hände reichen.“ Da also kommt es her, das Motto des 32. Sachsentreffens! Wichtig sei es, auch heute der Realität ins Auge zu schauen, nie das Wohl der Gemeinschaft aus den Augen zu verlieren. Die Fürbitte endete mit den Wor-



ten: „So mögen wir uns zu Rat und Tat die Hände reichen, denn die Wirklichkeit von morgen, liegt heute bei uns“ Schon früh hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet. Die Trachtenmädchen der Schäßburger Tanzgruppe stehen noch im schützenden Eingang Spalier. Als die Musik einsetzt, wird unter geblühten Schirmen und aus betropfelnden Handys geknipst und gefilmt. Dicke Tropfen perlen von den blauen Sternastern, dem rosa Phlox, den blutroten Rosen, den lila blühenden Hibiskusbüschen im Schatten der Mauern. Schirme gehen auf wie weitere Blüten, Trachtenträger



Die nasse, zuvor verlassene Straße füllt sich mit bunter Fröhlichkeit. Und mit der Gewissheit, dass man wohl schon Schlimmerem getrotzt hat als dem Wetter.



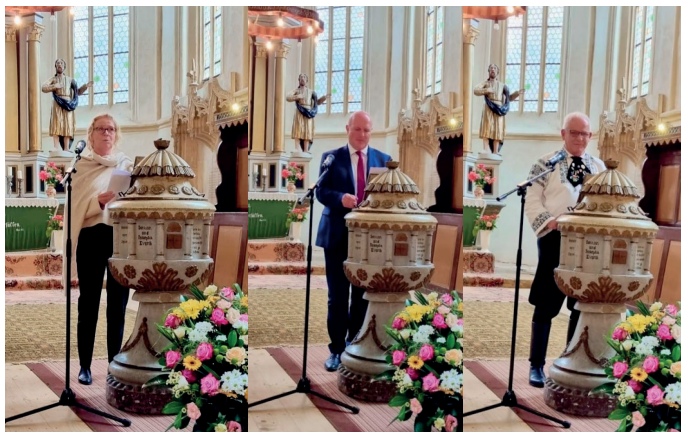
Tanzgruppen aus Bistritz, Kronstadt, Mühlbach, Schäßburg, Sächsisch-Regen und Zeiden gaben Ihr Bestes auf der Bühne im Kirchhof und erhielten viel Applaus. Dazwischen spielte die Jugendblaskapelle aus Kronstadt und die Bistritzer Harminie-Blaskapelle, man konnte sich an den Grillständen mit allem Nötigen versorgen.



In der Zwischenzeit fanden sich einige Teilnehmer in der Kirche ein, um der Festveranstaltung beizuwohnen. Martin Bottesch, sagte in seinem Grußwort, das Sachsentreffen sei mehr als ein Volksfest: „Anfang der 1990-er Jahre sahen die im Land verbliebenen Siebenbürger Sachsen ihre Gemeinschaft in akuter Gefahr, die Sachsentreffen wollten damals unter anderem das Vertrauen in eine Zukunft in Siebenbürgen stärken.“ Der DFDR-Abgeordnete Ovidiu Ganț lobte in seiner Ansprache die Entscheidung, das Sachsentreffen jedes Jahr in einer anderen Ortschaft zu feiern. Er fühle sich als Befürworter der „Wandervariante“ dieser Veranstaltung bestätigt. Hinzu fügte er: „Der Gemeinschaftssinn ist DAS Merkmal der sächsischen Zivilisation in Siebenbürgen“



Ovidiu Ganț und Thomas Șindilariu bei ihren Ansprachen



Konsulin Jahn, Rainer Lehni und Manfred Schuller

In ihrem Grußwort betonte die Deutsche Konsulin Kerstin Ursula Jahn, wie wichtig die Kirche für die Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen entlang der Jahrhunderte gewesen sein muss: „Mächtige Zeugin war die Kirchenburg über die Jahrhunderte von sächsischer Besiedelung und Entwicklung, von Besatzung und Verteidigung, von Glauben und Lehre, von Feindschaft und von Nachbarschaft, von Krieg und Frieden.“

Bürgermeister Dumitru Nuțu, welcher bei allen Programmpunkten des Treffens anwesend war, hielt ebenso eine

Ansprache, fließend übersetzt von seinem Stellvertreter Claudiu Cătană, in welcher er das Bedauern über den Wegzug der Sachsen erwähnte, aber auch die Freude über Begegnungen wie eben an diesem Festtag.

Thomas Șindilariu, Unterstaatssekretär in der Rumänischen Regierung, erinnerte in seiner Rede an die Gefahren, denen die Gemeinschaft während der Geschichte ausgesetzt war, blickte aber zuversichtlich in die Zukunft der 20 Minderheiten in Rumänien und ihre Fähigkeiten Krisen zu meistern. Weitere Grußworte sprachen: Ilse Welther, die Vorsitzende des Verbandes der Siebenbürgisch Sächsischen Heimaortsgemeinschaften e.V., Rainer Lehni, Bundesvorsitzender und Präsident der Föderation der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Manfred Schuller, Bundesobmann des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Österreich.

Hugo Schneider, der Vorsitzende der Siebenbürgischen Nachbarschaft Meschen e. V. stellte als letzter Festredner fest: „Auch ein kleines Rad ist wichtig für das Funktionieren einer Uhr. Unsere Nachbarschaft ist heute dieses Rad und wir sind stolz, in unserer ehrwürdigen Kirche viele Gleichgesinnte und Wegbegleiter begrüßen zu dürfen.“

Den Festvortrag über das Leben und Wirken von Stephan Ludwig Roth hielt der Theologe Dr. András Bándi. Der Titel des Vortrags lautete: „Die Relevanz des Mythos“ und Dr. Bándi stellte fest, die bei dem 32. Sachsentreffen gewürdigte Persönlichkeit sei eine „harte Nuss für die einheimische Geschichtsforschung“. Allerdings habe einer seiner Professoren an der Hochschule behauptet, „gäbe es keine Mythen, würde niemand Geschichte studieren“.

Abschluss war die Verleihung der Honterusmedaille des Demokratischen Forums der Deutschen in Siebenbürgen und der Evangelischen Kirche A. B. an die Historikerin und Journalistin Hannelore Baier für ihre Forschungstätigkeit und Publikationsarbeit die deutsche Minderheit betreffend, zu Themen wie die Deportation in die Sowjetunion, die Emigration aus Rumänien, oder die Überwachung und Infiltration der Evangelischen Kirche zwischen 1945–1969.

Musikalisch untermalt wurde die Festveranstaltung durch das Musikerehepaar Maximilian und Theresa Braisch.

Das Sachsentreffen in Meschen endete mit der Theatervorführung „Bezuolt“ der siebenbürgisch-sächsischen Theatergruppe Landshut im Gemeindesaal. Die Laienschauspieler sprachen ihre Rollen jeweils in ihrer eigenen siebenbürgisch-sächsischen Mundart, was der kurzweiligen Aufführung einen zusätzlichen Reiz verlieh. Der begeisterte Applaus des Publikums belohnte zu Recht alle Beteiligten.

Das 32. Sachsentreffen in Meschen, war eine beeindruckende Veranstaltung, die zeigt, das in Siebenbürgen eine zwar kleine, aber tatkräftige Gemeinschaft, in Kooperation mit Institutionen und nicht zuletzt den HOG's, Lebensmut und Begeisterung an den Tag legt und nicht aufgibt!

Aus der ADZ und HZ zusammengefasst von H. Schneider

Gegen Wind und Vorurteil

Das schafft Ihr nicht! Diese Worte hörten Elke Link und Nicole Knödler in Ilsfeld immer wieder, wenn Sie von Ihrem Vorhaben erzählten. Entmutigen ließen sich die beiden Frauen, die ehemalige Ilsfelder Gemeinderätin und die Gattin von Alt-Bürgermeisters Thomas Knödler, von diesen Aussagen jedoch nicht und planten weiterhin ihre über 1250 km lange Radreise von Passau nach Meschen. Mit dem Fahrrad von Deutschland in Ilsfelds Partnergemeinde Meschen zu fahren hat bisher, unseres Wissens, noch niemand in die Tat umgesetzt. Es hieß, rechtzeitig zum Meschner Krautfest, spätestens am 07. Oktober wohlbehalten anzukommen. Soviel vorweg, die beiden sportlichen Damen haben es geschafft! Wichtig für so eine außergewöhnliche Radreise ist eine gute Vorbereitung. Diese hatte Nicole Knödler übernommen, ein zeitaufwendiges Unterfangen, wenn auch dank Google Maps und der App Komoot, etwas einfacher ist als noch vor einigen Jahren – zumindest in den gut erschlossenen westlichen Abschnitten der Reise.

Erst dem Donauradweg bis Budapest folgend, danach auf erstaunlich gut asphaltierten Nebenstraßen weiter nach Rumänien. Hier gesellten sich bald auch Schotter, Trampelpfade und knöcheltiefer Matsch hinzu. Mit guten Unterkünften und energiereichen Mahlzeiten am Abend belohnten sich Nicole und Elke für die Strapazen des Tages. Weder eine (einzige) Reifenpanne, noch eine marode Holzbrücke brachten den Zeitplan durcheinander. Nach 13 Tagen, in denen sich die Beiden auch einen kulturellen „Ruhetag“ in Budapest gönnten, erreichten sie Meschen. Hier wurden sie überraschenderweise von einem zahlreichen, begeistert klatschenden, Begrüßungskomitee empfangen, die Kirchenglocken läuteten.



Über der schönen blauen Donau (Foto Nicole Knödler)

Vom Meschner Bürgermeister gab es Medaillen und Urkunden, mit Sicherheit wohlverdient durch diese sportliche Pionierleistung. Beifall und Anerkennung gab es auch von der, klassisch mit Auto und Flugzeug ange-reisten, Gruppe aus Ilsfeld. Diese setzte sich zusammen aus Teilnehmern der ersten Stunde, welche bereits seit über 25 Jahren Meschen besuchen, wie Gerhardt und Heike Trumpf, Altbürgermeister Thomas Knödler, alte und neue Gemeinderäte und weitere an der Partnerschaft Interessierte. Nach einem gelungen Krautfest und Besuchen der umliegenden Kirchenburgen und Wochenmärkte, ging es dann für alle mit Auto oder Flugzeug zurück nach Deutschland und Ilsfeld.

Wir sind gespannt wie lange es dauern wird, bis sich die nächsten Wagemutigen mit Fahrrädern auf den Weg nach Meschen machen werden. Bis dahin ist die Leistung von Elke Link und Nicole Knödler zu würdigen. Bravo!

Hugo Schneider

***ALLEN, DIE SICH MIT MESCHEN VERBUNDEN FÜHLEN, WÜNSCHEN WIR
UND EIN GUTES, GESUNDES UND GLÜCKLICHES JAHR 2023!***

Einladung zur Mitgliederversammlung der SNM e.V.

Die Mitglieder der Siebenbürger Nachbarschaft, Meschen e.V. sind eingeladen, am Samstag, den 13. Mai 2023, im Rahmen des Jugendtages, an der 22. Mitgliederversammlung unseres Vereins teilzunehmen.

Diese beginnt um 16.00 Uhr im kleinen Saal der Ilsfelder Gemeindehalle mit folgender Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Kassenbericht des Vorstandes für das Jahr 2022
2. Planungen zu Terminen und Vorhaben für 2023
3. Vorschau und Vorplanungen für 2024
4. Vorstandswahlen

Über zahlreiche Teilnehmer und Wortmeldungen würden wir uns freuen.

Impressum:

Herausgeber: Siebenbürger Nachbarschaft, Meschen eV. beim Amtsgericht Heilbronn unter VR 2778 / 2001
Redaktion: Hugo Schneider, Lessingstr. 15, 74360 Ilsfeld www.meschen.de - meschner.nachbarschaft@web.de
Layout und Druckvorstufe: Michael Roth Desktop Publishing, Haider Str. 15, 84558 Kirchweidach www.roth-dtp.de